

Gesprächsname und –nummer: „Jetzt sei nicht so“ Nr. 1
Aufnahmedatum und –zeit: 16. September 2005, vormittags
Dauer des Interviews: ca. 20 Minuten
Gesprächsort: Mediationsbüro in Niedersachsen
5 **Daten zum Interviewpartner:** weiblich
Gespräch liegt vor als Tonband: nein, infolge falscher Bedienung
Allgemeine Bemerkungen: Gedächtnisprotokoll ca. 15 Minuten nach Beendigung
des Interviews
Protokollantin: Gabriele Klocke
10

Mediatorinnenerfahrung:

- Studium: Jura, danach WB-Studium Mediation mit Studienbriefen und Rollenspiel
- seit zweieinhalb Jahren als Mediatorin für Strafsachen tätig

15 *Erste Gedanken zum Thema:*

- Interesse an sprachlichen Phänomenen und damit (interessanterweise!) auch am Phänomen Vergebung: „Wie die das sagen und im Gespräch ausdrücken.“
- M1 assoziierte mit dem Wort *Vergebung* zunächst biblische Aspekte, stellte dann jedoch fest, dass das Wort *Vergebung* das, was in Ausgleichssituationen passiert, eigentlich doch ganz gut benennt.
- lenkt explizite Aufmerksamkeit auf das Phänomen seit der Thematisierung durch das Forschungsprojekt

20 *Erfahrungen:*

- zieht sich, sobald die Medianten direkt miteinander sprechen und eine Versöhnung wahrscheinlich wird, aus dem Gespräch zurück und lässt den Dingen eher ihren Lauf, wird zur Beobachterin.
- führt beispielhaft zwei Aufforderungen zur Vergebung an (*Jetzt komm, schlag ein. Jetzt komm, sei nicht so.*), welche in der Mediationspraxis in dieser Weise wohl auch manchmal formuliert werden. Auf meine direkte Aufforderung, doch bitte noch weitere typische Entschuldigungs/Vergebungsformeln zu benennen, fällt M1 spontan keine weitere ein und gibt auch zu erkennen, dass explizite Formulierungen dieser Art nicht so häufig vorkommen.
- stellt in diesem Zusammenhang fest, dass die Entschuldigungen und Vergebungen in der Mediationspraxis mehrheitlich implizit aus Verhaltensweisen ablesbar sind bzw. sich im nonverbalen Verhalten spiegeln.
- Wenig glaubhafte Entschuldigungen werden offenbar u. a. in der Form des patzigen: *Ja dann entschuldige ich mich halt!* oder mit einem redebegleitenden Lachen formuliert. M1 zitiert hier Medianten: *Ich lache halt immer, wenn sich mich entschuldige.* Damit gibt sich M1 jedoch nicht zufrieden.
- deutet an, dass sich Geschädigte bisweilen auch beim Schädiger für Teile des eigenen (Tat-)Verhaltens entschuldigen
- M1 spricht von „Naturtalenten“ der Entschuldigungs-/Vergebungsformulierung, welche nach ihrer Erfahrung vergleichsweise wenig Schwierigkeiten damit haben, eine Fehle einzugestehen oder auf eine Entschuldigung einzugehen. Diese Gruppe grenzt sie damit ab von einer anderen Gruppe, deren Verhaltensmerkmale in Bezug auf Entschuldigung/Vergebung jedoch unerläutert bleiben.
- Wenig glaubhafte Vergebungen bzw. vergebende Haltungen werden außerdem begleitet durch eine entsprechend angespannte Körperhaltung wie etwa hochgezogene Schultern, einen ausweichenden Blick oder verschränkte Arme.

- 50
- M1 interveniert, falls der Schädiger eine oberflächliche Entschuldigung wenig glaubhaft formuliert, mit der Nachfrage, ob die Entschuldigung beim Geschädigten als ernst gemeint angekommen ist.
 - lässt im Falle einer weniger glaubhaften Entschuldigung den Schädiger die Gegenstände der Entschuldigung explizit wiederholen.
- 55
- Beispiel Vergebung/Versöhnungsbereitschaft: in einer Nachbarschaftsstreitigkeit, die im Rahmen einer ungefähr 40-jährigen Nachbarschaftsbeziehung auftrat, war der geschädigte Nachbar bereit, die Anzeige wegen einer Bedrohung (*Dann schlage ich Dir den Hammer auf den Kopf*) gegen seinen Nachbarn fallen zu lassen, wenn dieser seine Verantwortung anerkennt. Die entsprechende Entschuldigung blieb aus und M1 berichtet, dass a) der Geschädigte dann resigniert raus ging und dass b) M1 ihrerseits innerlich ungehalten geworden sei.
- 60

Strategiebewusstsein:

- M1 meint nicht, über spezielle Strategien zu verfügen, welche speziell die Vergebung anbahnen könnten – jedenfalls habe sie in der Ausbildung keine bestimmten gelernt oder vermittelt bekommen.
- 65
- M1 meint, dass man die Fälle auch nicht verallgemeinern kann.
 - verweist auf die in der Ausbildung erhaltenen allgemeinen Mediationstechniken (z. B. Spiegeln), mittels derer man im Ausgleichsgespräch die Parteien einander näher bringt.